



Universität
Basel

«Living Labs in der nachhaltigkeitsbezogenen Lehre»

Netzwerkwerktreffen «Nachhaltigkeit in der Lehre»

12.4.2024

Annika Sohre*, Katharina Blaurock**, Arne Menn**, Iljana Schubert*

*Fachbereich Nachhaltigkeitsforschung, Universität Basel

** Fachstelle für Nachhaltigkeit, Universität Basel

annika.sohre@unibas.ch

Vorstellung



Dr. Annika Sohre

Manager des Network Sustainable Future & Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Lehrbeauftragte, Fachbereich Nachhaltigkeitsforschung, Universität Basel

Hintergrund: Diplom Umweltwissenschaften, Promotion in Politikwissenschaften



Dr. Katharina Blaurock

Projektleiterin Nachhaltigkeit, Generalsekretariat, Universität Basel

Hintergrund: MSc Geowissenschaften, Promotion in Hydrologie



Arne Menn

Leiter Nachhaltigkeit, Generalsekretariat, Universität Basel

Hintergrund: Master's Degree in Sustainable Development



Dr. Iljana Schubert

Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Lehrbeauftragte, Fachbereich Nachhaltigkeitsforschung, Universität Basel & Fachbereich Nachhaltige Mobilität, Züricher Hochschule für Angewandte Wissenschaft

Hintergrund: Umwelt- und Sozialpsychologin

Unser Verständnis von «Living Labs»



Zentrale Elemente:

- **Transdisziplinäre Zusammenarbeit** von lokalen Praxisakteuren mit Forschenden
- Lösungen für Nachhaltigkeitsprobleme **entwickeln** und praktisch **testen**
- Robustere Lösungen durch **Co-Design**
- **Wissenschaftliche Begleitung** für: Evaluation, Übertragbarkeit, Rückbindung an wissenschaftliche Forschung

- Ein Living Lab ist eine **reale Test- und Experimentierumgebung**, in der Nutzer*innen und Hersteller*innen gemeinsam **Innovationen** schaffen.
- Das Konzept basiert auf einem transdisziplinären, systematischen **Co-Creation-Ansatz**, der Forschungs- und Innovationsprozesse integriert und verschiedene Forschungsmethoden wie Aktionsforschung und Design Thinking einschließt.
- Living Labs/Reallabore gewinnen im Bereich der **Nachhaltigkeit** zunehmend an Bedeutung.

→ **Verknüpfung Praxis mit Wissenschaft** sowie möglich **Lehre** im Sinne von **transformative Learning**

Beispiel für Reallabor in der Lehre: Quartierlabor Wettstein21



Gruppe von Nachbarn im Wettstein-Quartier, Basel, die das Ziel teilen: dass eine umweltfreundliche, CO₂-neutrale und sozial nachhaltige Welt möglich ist.

- Bottom-up-Prozess, Workshop-Reihe
- Wissenschaftliche Forschung



Unsere Wettstein Living Lab Forschung und Verknüpfung mit der Lehre

- Survey
 - Interviews
- Die Forschung wird mit Studierenden der Uni Basel (MSD) durchgeführt.



Wettstein Survey und Interviews

Survey:

Erhebung von Haltungen und Wünschen der Einwohner*innen des Wettstein Quartiers in Bezug auf die nachhaltige & zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Wettsteins

Interviews mit engagierten Personen im wettstein21 und mit Anwohner*innen:

Erhebung von Nachhaltigkeitsengagement und Motivation in Reallaboren (Warum engagieren sich Menschen in Reallaboren und warum nicht?)

GEWINNE: 1x100 CHF & 10x20 CHF
STADTBONS BASEL

WETTSTEIN UMFRAGE (AB 18 JAHREN)

BESSER LEBEN IM WETTSTEIN

Ende der Umfrage 13.05.22!

Umfrage auf Deutsch: 

Survey in English: 

 University of Basel

Diese Umfrage wird von der Nachhaltigkeitsforschung der Universität Basel, auf Basis der CHARTA des wettstein21, durchgeführt.

https://wzunibas.eu.qualtrics.com/jfe/form/SV_cYErK8zfyAgrM?Q_Language=DE

Weiteres Beispiel Reallabor Universität

Universität auf dem Weg zur Klimaneutralität

Studierende erarbeiten in einer Fokusgruppe mit unterschiedlichen Studierenden Bereiche und Ideen zu einer klimaneutralen Universität

→ Ergebnisse fließen in den Strategieprozess der Universität ein und sollen in weiteren Reallaborprojekten aufgegriffen werden

On the Student's Way to Climate Neutrality



Climate neutrality means that all greenhouse gas emissions are reduced as much as possible and the remaining are compensated.

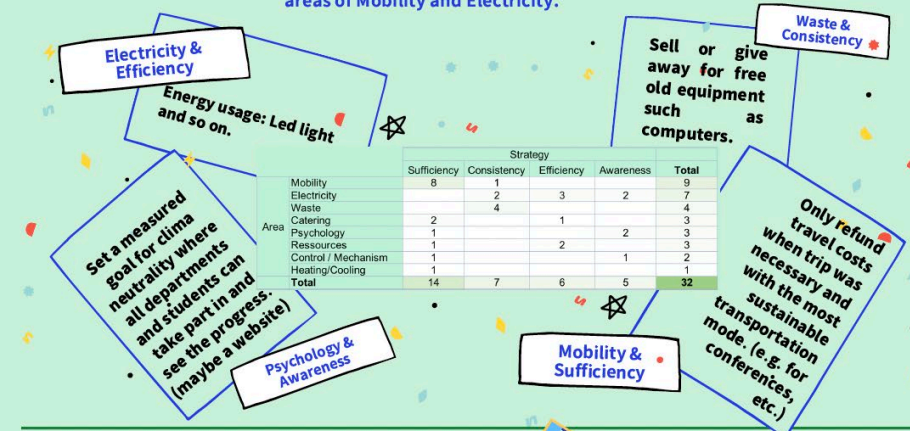
Miranda Eiriz, S. Kolb, Stefan Oppliger, Xingwei Ye

Introduction

The University of Basel wants to achieve climate neutrality. To gather students' opinions about how to accomplish this, we invited students from different levels and academic backgrounds to a focus group discussion on December 2nd, 2022. After introducing the topic, broad ideas were collected through a brainwriting exercise, and two topics deepened during a world-café.

Brainwriting

The participants collected a broad range of different ideas during the brainwriting. However, the vast majority (14 of 32) written down by participants are sufficiency-related actions, and half of them target the areas of Mobility and Electricity.



World-Café

Rooftops

How to use rooftops to contribute to reducing emissions?

- Solar panels (e.g., by the external firm or with participative financing)
- Combined with rooftop greeneries and social space
- Set-up and care integrated into the curriculum (e.g., Biology, Physics, finance...)
- Make the project visible as one hallmark of the University.



How to reduce emissions from students' car use?

- Free or cheaper public transport (and e-carsharing) for students
- Funded by the university through an inter-cantonal financing system
- Coupled with ECTS and semester length to avoid free-riding
- Support professors for more and improved online courses

Mobility



This project was supported by IMPULS, a program of the University of Basel and U Change: www.unibas.ch/impuls.
For more information and detail, you can scan the QR-Code or <https://www.unibas.ch/en/University/Administration-Services/General-Secretariat/Sustainability.html>.
Supervisor Contact:
anika.sohre@unibas.ch, iljana.schubert@unibas.ch,
The sustainability research group, University of Basel.



Förderprogramm IMPULS

IMPULS unterstützt Dozierende, welche ...

- ... Nachhaltigkeit in ihre Lehre **integrieren** möchten.
- ... **innovative** Lehr- und Lernmethoden einsetzen möchten.
- ... Studierende dazu befähigen möchten, **Change Agents** für Nachhaltige Entwicklung zu werden.

Ziele:

- Unterstützung studentischer Projektarbeit zum Thema Nachhaltige Entwicklung
- Verankerung von Nachhaltigkeit in der Lehre

HS 2019 bis HS 2023:

33 Kurse

> 350 Studierende

> 60 Projekte



www.unibas.ch/impuls

Förderprogramm IMPULS

- **Finanzielle Unterstützung** (1'000 CHF für die Projektumsetzung, Honorar für Expert*innen, Exkursionen oder weitere Spesen)
- Aufstockung der finanziellen Mittel im Falle einer Kooperation mit dem **Eucor-Epicur-Netzwerk**
- Betreuung und Beratung bei der **Vermittlung und Förderung** inhaltlicher und didaktischer Kompetenzen zu BNE
- Bereitstellung von **Expertise** zu Nachhaltiger Entwicklung und den SDGs
- Vermittlung von und Zusammenarbeit mit Projektpartner*innen aus hochschulinternem und externem **Netzwerk**
- **Veröffentlichung** der realisierten Projekte (online und bei der Nachhaltigkeitswoche)

«Der Mehrwert ist das praktische, Impact-orientierte Format, das Theorie mit Real-World verbindet. Das wird von den Studierenden sehr geschätzt und als Dozierende kann man für laufende Projekte Mehrwert schaffen, z.B. Datenerhebung. Ohne Impulsförderung wäre das schwierig umzusetzen, da der Realworldbezug meist nicht kostenfrei zu gestalten ist.»

Beispiele IMPULS-Kurse

Universität Basel
 Nachhaltige Ernährung an den Mensen der Universität Basel
 Birchmeier Noah, Ghica Tobias, Weiss Simon
 University of Basel

Hintergrund
 In der Schweiz essen täglich eine Million Menschen in der Gemeinschaftsgastronomie. Neben dem Kochherd in den eigenen vier Wänden, birgt die Gemeinschaftsgastronomie somit das grösste Potential, Einfluss auf die Ernährung der Bevölkerung zu nehmen. Als Wiege der Wissenschaft und Ort des Fortschrittes, sollte die Universität Basel den Anspruch an sich haben, eine Vorreiterrolle in der nachhaltigen Ernährung einzunehmen. Aus diesem Grund haben wir den Kontakt mit den Interessensgruppen der Mensen der Universität Basel gesucht und uns über die aktuelle Situation und die Zukunftsvisionen informieren lassen.

Problemformulierung
 Allgemein
 • Wachsende Bevölkerung
 • Umweltauswirkungen/ Treibhausgasemissionen der Landwirtschaft für tierische Produkte
 • Steigender Wohlstand (Weltweit) → Kaufkraft für tierische Produkte steigt
 • Übermässiger Fleischkonsum → Krankheiten, Zoonosen, Antibiotikaresistenz
 • Ethische Bedenken bezüglich des Tierwohls

Mensa
 • Geschmackliche Gewohnheiten und Präferenzen
 • Viele Stakeholder → viele Bedürfnisse
 • Unwissenheit der Kunden
 • Problem der Verantwortungsfrage
 • Knowhow für vegane Menüs fehlt
 • Nachfrage zu klein für Wirtschaftlichkeit

Umfrage
 Essverhalten von Studierenden und Mitarbeitenden der Universität Basel

Kategorie	Anteil
Omnivor	78%
Vegetarisch	19%
Vegan	3%

n = 106
 Omnivor: 83
 Vegetarisch: 20
 Vegan: 3

Problemperspektiven
 Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen
 • Gemeinschaftsgastro mehr Verantwortung als Restaurants
 • → Bevölkerung sensibilisieren
 • Je verarbeiteter, desto umweltschädlicher/ungesunder

AG Nachhaltigkeit Universität Basel
 • Initiative Plant-Based Uni bis 2028
 • Uni soll Verantwortung übernehmen
 • Politischer und externer Widerstand

SV Group Services Nachhaltigkeit
 • Limitierender Faktor: Viele Stakeholder!
 • Regionalität weniger wichtig als das Produkt
 • Weniger Fleisch/Milchprodukte
 • Bedürfnisse der Kunden
 • Wirtschaftlich denken

SV Group Universität Basel
 • Kunden sensibilisieren
 • Vegane Menüs attraktiver machen
 • Wirtschaftliche Herausforderung

Reformulierte Forschungsfrage
 Welche Möglichkeiten gibt es, nachhaltige Ernährungsoptionen in den Mensen an der Universität Basel zu fördern und zur einfachen Wahl zu machen?
 Wie lässt sich die wirtschaftliche Attraktivität von nachhaltigen Menüs an der Universität Basel steigern?

Referenzen
 Abb. 1: Erhebung aus eigener Umfrage
 Problemperspektiven aus eigenen Interviews

Dieses Projekt wurde von Impuls gefördert. Impuls unterstützt Studierende und Dozierende bei der Realisierung von Projekten zur nachhaltigen Entwicklung im Rahmen ihrer Lehrveranstaltungen. www.unibas.ch/impuls.

Alternative Economies
 Im Gespräch mit DeGrowth Schweiz und Praktikern aus der Region

WANN: Mittwoch, 17.05.2023 18:00 - 19:30
 WO: Salon Markthalle, Viaduktstrasse 10, Basel

MARKTHALLE

«I really liked that it was clear that the student's inputs were taken seriously (...) we as students and our knowledge was taken seriously and that's valuable (I do not get that feeling very often at University). Also I feel like we created something valuable and we could actively contribute to something sustainable and positive!»

Fazit

- Transdisziplinäre Forschung im Rahmen von Living Labs **wertvolle Bereicherung** für die nachhaltigkeitsbezogene Lehre aus Perspektive der **Studierende** aber auch **Wissenschaft** und **Praxispartner**
- **Wichtiger Baustein von transformative Learning** (Lernprozesse können besser als klassische Lehre auch eine dauerhafte Veränderung des Verhaltens und ein tiefes Verständnis des Themas erreichen)
- **Anspruchsvoll**, bedarf enge Begleitung
- **Fördernde Rahmenbedingungen** notwendig (Ressourcen)
- Finanzielle und personelle **Unterstützung** wird seitens Dozierenden sehr geschätzt
- Service Learning Elemente mit Projektpartnern aus der Gesellschaft sind arbeitsintensiv; Schwierige **Integration** in einsemestrige Kurse.
- Deutlicher **Mehraufwand**, allerdings zusätzlicher Nutzen sowohl für Studierende als auch Dozierende

